

Kleine Anfrage Manuel C. Widmer (GFL): Vernunft am Steuer – sonst wird's teuer! Renommierfahrer aus dem Verkehr ziehen!

Heute wollt eigentlich folgenden Vorstoss einreichen:

«Renommierfahrer sieht man weniger, als dass man sie hört. Es sind jene Lenker (der Anteil Frauen ist verschwindend klein), die es sich auch in der Stadt und in den Quartieren nicht nehmen lassen, ihre aufgemotzten Motoren im Zusammenspiel mit abgeänderten Auspuffanlagen laut aufheulen oder wie ein ganzes Formel 1-Feld brummen zu lassen. Nicht nur in Bern hat das Problem in letzter Zeit massiv zugenommen.

Die Stadt Thun hat an einem Wochenende Anfang Juli in Zusammenarbeit mit Police Bern und dem Verkehrsprüfzentrum Berner Oberland eine Aktion gegen Renommierfahrer durchgeführt. 20 Fahrzeuge wurden angehalten, 17 davon zur genauen Kontrolle ins Verkehrsprüfzentrum gebracht. Zehn Fahrzeuge legte die Kantonspolizei vor Ort still und zog sie aus dem Verkehr.

Bei einer ähnlichen Kontrolle im Raum Biel/Lyss Mitte Juli wurden dreizehn Tuner angezeigt, sieben Autos wurden beschlagnahmt

Nebst dem Effekt, dass die fehlbaren Poser am Steuer nun wissen, dass ihr Verhalten nicht geduldet wird, ist das «aus dem Verkehr ziehen» in doppelter Hinsicht eine wirksame Massnahme. Da im Nachgang die illegal angebrachten Teile durch eine Werkstatt wieder zur zugelassene ersetzt werden müssen, sind die Boliden eine Weile weg von der Strasse. Gleichzeitig ist die «Rückrüstung» mit erheblichen Kosten für die Besitzer verbunden. Nebst den Strafgebühren durch den Kanton.

Dass in der Stadt Bern die röhrenden Motoren der aufgemotzten Boliden nicht häufiger zu Lärmklagen führen, dürfte weniger daran liegen, dass es das Problem nicht gibt. Vielmehr steht der Aufwand einer Lärmklage in keinem Verhältnis zu einer möglichen, erreichten Reaktion. Insbesondere im Westen Berns, wie auch auf den zu- und wegführenden Strassen, ist das Problem aber bestens bekannt.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, ebenfalls eine sicht- und wahrnehmbare Kampagne gegen den Renommierverkehr zu prüfen und aktiv gegen denselben auf Gemeindegebiet vorzugehen. Sinnvoll ist es, dafür die Zusammenarbeit mit Police Bern und den entsprechenden kantonalen Stellen (VPZ) zu suchen. Die Stadt Thun ist gewiss bereit, die gemachten Erfahrungen und das erworbene Know-how mit der Stadt Bern zu teilen.»

Dieses Postulat ist wohl das erste, das vor der Einreichung umgesetzt wurde. Dafür danke ich dem Gemeinderat. Ende Juli hat die Police Bern auf Stadtgebiet gezielte Verkehrskontrollen in diesem Zusammenhang durchgeführt. Elf Autolenker werden angezeigt. Ein Fahrzeug wurde sichergestellt. Danke.

In diesem Zusammenhang stellen sich noch folgende Fragen, um deren Beantwortung ich bitte:

1. Sind weitere gezielte Aktionen gegen Renommierarten in der Gemeinde Bern geplant oder war das ein einmaliges Ereignis?
2. Ist eine gezielte Kampagne, wie sie in der Stadt Thun lanciert wurde, angedacht?
3. Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Thun, Biel/Lyss und Bern? Ist ein koordiniertes weiteres Vorgehen geplant?

Bern, 20. August 2020

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Gestützt auf eigene Feststellungen sowie Bürgermeldungen hat die Regionalpolizei Bern die Bekämpfung des übermässigen Strassenlärms seit 2019 als verkehrspolizeilichen Schwerpunkt festgelegt. Das unnötige und übermässige Verursachen von Verkehrslärm wird konsequent zur Anzeige gebracht. Seit anfangs Jahr sind in der Region Bern 103 Fahrzeugführer und Fahrzeugführerinnen wegen unnötigem Verursachen von Lärm verzeigt worden. Dabei wurden auch Fahrzeuge sichergestellt und eine grosse Anzahl von Fahrzeugen beim Verkehrsprüfzentrum Bern zur Nachprüfung gemeldet. Weitere Kontrollen und Aktionen sind geplant.

Zu Frage 2:

In der Stadt Bern konzentriert sich die «Autoposer-Szene», im Vergleich zu anderen Städten, nicht an einem Treffpunkt, sondern tritt an verschiedenen Örtlichkeiten in Erscheinung. Aus diesem Grund setzt die Regionalpolizei Bern eher auf dauerhafte, dislozierte Kontrolltätigkeiten als auf einzelne Grossaktionen.

Zu Frage 3:

Ein stetiger, polizeilicher Informationsaustausch findet statt. Zudem wird der Unfalltechnische Dienst der Kantonspolizei Bern bei allen koordinierten Aktionen zur Unterstützung im ganzen Kanton beigezogen. So können Informationen und technisches Fachwissen ausgetauscht werden.

Bern, 16. September 2020

Der Gemeinderat